

Einsatzbericht

Nablus in der Westbank / Palästina 09.01.-17.01.2026

Nach reiflicher Überlegung, einer positiven Einschätzung der Lage sowie ständiger Kontakt zu unserer Partner Organisation Palestine Relief Children Fund (PCRF) haben wir beschlossen, die Reise anzutreten um diesen Einsatz in Nablus durchzuführen. Im Gegensatz zum letzten Jahr konnte das Team mit der Lufthansa einen direkten Flug von Frankfurt nach Tel Aviv nehmen. Alle Teilnehmer haben sich bei den israelischen Behörden registriert und die Einreisegenehmigung ETA-IL online erhalten.

Vorsorglich hatten wir uns bereits auf der Krisenvorsorgeliste des Auswärtigen Amtes (ELEFAND) eingetragen.



So konnte das achtköpfige Team (siehe Bild am Frankfurter Flughafen) bestehend aus Herrn Dr. Malik Abdelrazeq, Herrn Dr. Dr. Walid Ayad, Dr. Nasim Ayad, Frau Rebekka Gallaun, Herrn Joachim Jehle, Frau Dr. Beate Jonas, Dr. , Herrn Tim Gernert und Herrn Dr. Frank Worthmann

am 09. Januar 2026 die Reise antreten. Nach der Ankunft in Tel Aviv konnten zunächst drei Personen des Teams die Passkontrolle passieren, 5 Personen wurden erst zurückgehalten.

Nach einer kurzen Vernehmung wurden weitere 4 Personen des Teams reingelassen. Am Ende blieb Herr Dr. Malik Abdelrazeq alleine bei den israelischen Grenzbeamten fest. Der Rest des Teams wartete draussen in einem Flughafen-Cafe. Da sein Handy nicht mehr erreichbar war, erfuhren wir nach ca. zwei Stunden von der Mitarbeiterin der PCRF, dass unser Kollege nicht in Israel einreisen darf. Das ganze Team hatte sich natürlich grosse Sorgen gemacht. Darauf wurde die deutsche Botschaft in Tel Aviv konsultiert. Nach einer weiteren Stunde wurden wir vom Mitarbeiter der Deutschen Botschaft kontaktiert. Dieser teilte uns mit, dass unserem Kollegen gut geht und nicht einreisen darf. Er muss am nächsten Morgen mit der Lufthansa nach Frankfurt zurückkehren. Grund für diese Entscheidung hat man auch dem Botschaftsmitarbeiter nicht genannt. Mit diesem Schock sind wir mit unseren bereits bestellten Minibus nach Nablus weitergefahren.



Das siebenköpfige Team: Dr. Nasim Ayad, Rebekka Gallaun, Tim Gernert, Joachim Jehle, Dr. Dr. Walid Ayad, Dr. Frank Worthmann, Dr. Geate Jonas & Frau Hana Abdeen (PCRF)

Anschliessend wurden wir von der Mitarbeiterin der PCRF Frau Hana Abdeen zum Essen eingeladen. Dabei hatten wir unseren Plan unter Berücksichtigung, dass wir zwei Narkose-Teams haben, besprochen. Unser zweites Narkose-Team hat teilweise den einheimischen

Operateure geholfen. An manchen Tagen hatten wir zeitweise einen zweiten OP-Saal bekommen. Dort wurden von Dr. Nasim Ayad und den einheimischen Kollegen kleine bis mittelschwere Eingriffe vorgenommen. Manchmal hatten beide Teams im selben OP-Saal gearbeitet somit hatten wir ultrakurze Überleitungszeiten und konnte diese große Zahl an Operationen durchführen können.

Da wir einige Koffer mit medizinischen Instrumenten und Materialien dabeihatten, sind wir trotz der kurzen Strecke zwischen unserem gewohnten Hotel und dem Krankenhaus (10 Fußminuten) am ersten Tag mit dem Auto gefahren. Danach sind wir täglich gelaufen. Bei dem Rafidia-Krankenhaus handelt es sich um ein rein chirurgisches Krankenhaus.

An ersten Arbeitstag konnten wir die Kinder untersuchen. Anschließend konnten sie von unseren Anästhesisten untersucht. Der Op-Plan wurde für die ganze Woche erstellt. Einige Patienten wurden auf die Warteliste gesetzt.

Nach Ende der Screening (ingesamt 53 Patienten) sind wir mit den einheimischen Kollegen in den OP-Trakt gegangen, damit unsere Anästhesie-Teams eine Orientierungsrounde erhalten und die Geräte sowie Medikamentenlager vorgezeigt bekommen. Ab Sonntag 11.01.2026 wurde täglich ab 8 Uhr bis in die späten Abendstunden operiert. Am ersten Op-Tag kurz vor acht Uhr waren wir zur Begrüßung beim Krankenhausdirektor Dr. Fuad Nafaa.

Die Dankbarkeit und vor allem der Respekt des Direktors waren speziell unter diesen politischen und militärischen Umständen in der Stadt Nablus deutlich zu spüren. Hinzu kommt es, dass die Krankenhausangestellten seit Monaten ihre Gehälter nur teilweise oder gar nicht bekommen.

Operationen:

Mit 6 Monaten wurde bei den beiden nächsten Kindern die Lippe verschlossen.



Ausgeprägte doppelseitige, durchgehende LKG-Spalte mit extrem vorstehender Prämaxilla



Jetzt: Z. n. Lippenspaltverschluss mit Vomerrestektion



Isolierte Lippenspalte

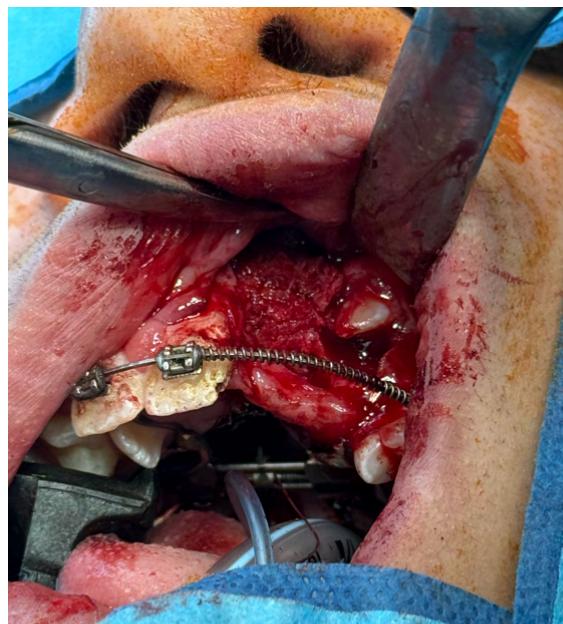


Z. n. Lippenverschluss (n. Tenissos-Randall)

In der Zeit vom 11.01.-15.01.25 wurden von uns insgesamt 26 Kinder mit kiefer- und plastischchirurgischen Krankheitsbildern operativ versorgt. Die meisten kieferchirurgischen Operationen waren kompliziert und/oder als Rezidive einzustufen und erforderten somit längere OP-Zeiten. An manchen Tagen haben wir bis ca 21:00 Uhr operiert.



Röntgenologische und intraoperative Darstellung der Kieferosteoplastik mittels Beckenkammspongiosa bei einem 11 Jährigen Kind mit einseitigen durchgehenden LKG-Spalte.





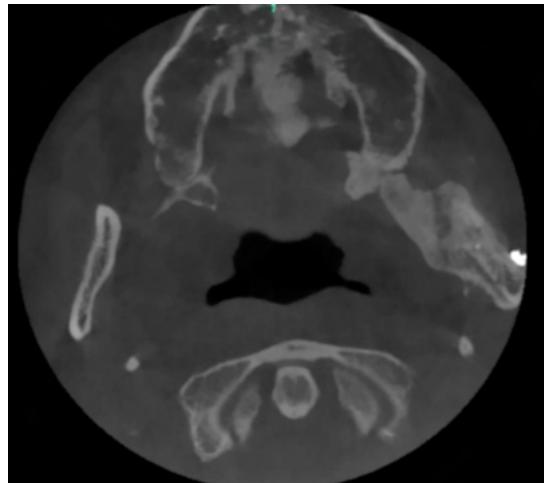
Die Dankbarkeit der Patienten bzw. deren Eltern war deutlich zu spüren. Das ganze Team hat Süßigkeit und Blumen erhalten.

Parallel zur Aus- und Einleitung der Patienten durch die Anästhesie wurden immer wieder von uns weitere Kinder untersucht. Dadurch erhöhte sich die Zahl der untersuchten Kinder von 53 auf 81 Patienten.



Gerade bei komplexen Fällen erwies sich die Zusammenarbeit im eigenen Team sowie einheimischen Kollegen als sehr harmonisch, hier bei einer sehr schwierigen bronchoskopischen Intubation.

Bei diesem Fall haben uns die einheimischen Kollegen um chirurgische Unterstützung gebeten. Der Patient stellt sich vor mit einer Verknöcherung des Unterkiefers mit den Flügelfortsätzen des Oberkiefers. Daraus resultiert eine ausgeprägte Kiefersperre. Nach der bronchoskopischen Intubation erfolgt die deutlich erschwerte Resektion der Ankylose. Der Patient kann nun seinen Mund wieder öffnen. Weitere Trainingsmassnahmen sowie Physiotherapie müssen natürlich folgen.



Präoperative Klinik und Bildgebung mit Darstellung der Ankylose pterygomandibulär links



Unmittelbar postoperative Mundöffnung und Bildgebung nach Resektion der Ankylose



Videolaryngoskopische Intubation eines 2,5 Jährigen Kind
Dr. Frank Worthmann mit Herrn Joachim Jehle

Mit den einheimischen Kolleginnen und Kollegen wurden täglich morgens und abends Visiten abgehalten und gemeinsam operiert, um ihnen neue Standards, Ideen und OP-Techniken im Sinne einer Fortbildung zu vermitteln. Insgesamt lief die Zusammenarbeit mit den Kollegen deutlich besser als in den Vorjahren.



Frau Dr. Beate Jonas bei ihrer letzten Narkose gemeinsam mit Herrn Tim Gernert

Gesamtstatistik

<u>Screening</u>	<u>Operationen</u>
81	26

Zusammenfassung:

Auch am letzten Arbeitstag haben wir bei allen unseren Patienten eine Visite durchgeführt und das weitere Vorgehen gemeinsam mit den einheimischen Teams abgestimmt.

Die Zusammenarbeit mit den Ärzten, Krankenschwestern und Pflegern vor Ort verlief durchweg sehr gut.

Dass dieser Einsatz nach einem Jahr Planung in Nablus stattfinden konnte, verdanken wir Frau Hana Abdeen und ihrem Team. Sie ist die verantwortliche Sozialarbeiterin der PCRF für Nablus und Umgebung und hat sich in jeder Hinsicht hervorragend um uns gekümmert. Ihr gilt unser besonderer Dank.



Bei der Ehrung durch die PCRF und den Direktor des Krankenhauses

Ein besonderer Dank gilt auch dem Rafidia Hospital unter der Leitung von Direktor Dr. Fuad Nafaa. Auch hier zeigten sich alle Mitarbeiter sehr kooperativ. Die Ehrung des gesamten Hammer Forum Teams durch den Generaldirektor fand am letzten Arbeitstag, Donnerstag, den 15.01.26, zu Arbeitsbeginn um 08:00 Uhr statt. Er bedankte sich bei uns für unser Kommen in dieser sehr schwierigen Zeit, für die geleistete Arbeit und insbesondere für die Kontinuität unserer Einsätze. Das gesamte Team des Rafidia Hospitals – Ärzte, Anästhesietechniker, OP-Pflegekräfte sowie die Mitarbeitenden der Stationen – hat uns

äußerst freundlich und herzlich aufgenommen. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Anästhesie-Abteilung.

Alle Teilnehmer unseres Einsatzes zeigten ein hohes Maß an Teamfähigkeit und Disziplin. Jeder konnte sich auf den anderen verlassen, und das gesamte Team arbeitete sehr harmonisch zusammen. Alle Teammitglieder hatte sich an die Sicherheitsmassnahmen gehalten. Die Altstadt von Nablus wurde während unseres Aufenthaltes durch die israelische Armee gestürmt, so dass einzelne Mitarbeiter des Krankenhaus an manchen Tagen nicht zur Arbeit erscheinen konnten. Das Viertel Rafidia, wo unser Krankenhauses sich befindet, war im Gegensatz dazu während der gesamten Zeit ruhig.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei allen Teammitgliedern bedanken, die trotz der angespannten Situation, insbesondere in Nablus und Umgebung, sowie der schwierigen politischen und militärischen Lage die Reise angetreten sind und hervorragende Arbeit geleistet haben. Es war eine unsichere, aber dennoch sehr schöne Zeit der Zusammenarbeit, in der wir gemeinsam viel erreichen konnten.

Ein ganz besonderer Dank gilt unserer Kollegin Frau Dr. Beate Jonas, die am 15.01.2026 bei unserem letzten Patienten in Nablus ihre letzte Narkose durchgeführt hat.

Frau Kollegin Jonas hat das Nablus-Team dreimal begleitet und sich dabei mit außergewöhnlichem Engagement, großer Fachkompetenz und menschlicher Wärme verdient gemacht. Für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre wertvolle Unterstützung sind wir ihr zutiefst dankbar.

Dr. Dr. W. Ayad

Projektleiter